

# **Zielerreichungsbericht 2013 zur Zielvereinbarung 2013 der Leuphana Universität Lüneburg**

(Stand: 10.07.2014)

## **I. Zielerreichung 2013**

Sowohl die Universitätsstrategie (Leitbild und Universitätsentwicklungsplanung) als auch die Leitlinien zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen (einschl. der Ergebnisse aus der Landesformel bzw. des Hochschulkennzahlensystems) sind wesentliche Eckpfeiler der Zielvereinbarung 2013. Die Universität hat im Jahr 2013 die Umsetzung ihrer Entwicklungsplanung erfolgreich vorangetrieben und Berufungen für die vier Wissenschaftsinitiativen realisiert. Für ein neues Zentralgebäude nach den Planungen von Daniel Libeskind wurden 2013 die Rohbauarbeiten fortgeführt.

Zur Zielvereinbarung 2013 hat der Senat am 24. Oktober 2012 gem. § 41 Abs. 3 NHG mit klarer Mehrheit eine zustimmende Stellungnahme beschlossen. Der Stiftungsrat wurde am 7. Juni 2013 über die Vereinbarung informiert. Die Universität prüft, welche Indikatoren für sie von zentraler strategischer Bedeutung sind und insbesondere auch mit Blick auf das Qualitätsmanagement der Leuphana in künftigen Zielvereinbarungen fortgeschrieben werden sollen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Fortschritte im Jahr 2013 für die Bereiche Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte, Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur, Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen, Förderung akademischer Karrieren, Stärkung der Lehrerbildung, Qualitätsentwicklung und Öffnung für neue Zielgruppen kurz vorgestellt; im Anschluss erfolgt eine weitere Aufschlüsselung einzelner Zielkriterien.

### **Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte**

Die Universität hat sich das Ziel gesetzt, die Forschungsleistung und insbesondere deren internationale Sichtbarkeit signifikant zu verbessern.

Die Profilschärfung und die Forschungsleistungen sind seit der Einleitung des Transformationsprozesses im Jahr 2006 deutlich vorangetrieben worden. Im Vergleich zum Jahr 2006 stiegen z.B. die Zitationen im Web of Science um +900 % und die Anzahl der Publikationen im Web of Science um 375%. Damit hat sich die Leuphana nachweislich auch als Forschungsstandort weiterentwickelt. Die Entwicklungsschritte der kommenden Jahre sollen die Position stärken.

Im Jahr 2013 wurden strukturelle und operative Maßnahmen zur Forschungsförderung auf den Weg gebracht. Die DFG-Kollegforschergruppe „Medienkulturen der Computersimulation“ hat sich etabliert und Prozesse für die Besetzung der Fellowships umgesetzt. Der interdisziplinäre Forschungsverbund „Kulturen der Kritik“ hat eine Skizze für ein Graduiertenkolleg erarbeitet. Das Zentrum für Demokratieforschung führt bis 2018 jährlich die PhD Summer School „Governance and Democracy“ durch. Die Gründung eines kulturwissenschaftlichen Promotionskollegs wurde initiiert. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Doktorandinnen- und Doktoranden-Ausbildung zu verbessern sowie der Leuphana auf der Promotionsebene ein noch klareres Profil und eine höhere Sichtbarkeit zu geben.

### **Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur**

Die Studienangebote im College, in der Graduate School und der Professional School konnten sowohl inhaltlich als auch strukturell auf hohem Niveau etabliert werden. Das Leuphana College, welches ein einheitliches Studienmodell für alle Studienfächer, ein gemeinsames erstes Semester (Leuphana Semester) und ein Fachinhalte ergänzendes und kontrastierendes Komplementärstudium anbietet, steht für ein Bildungsideal, das neben Fachausbildung gesellschaftliche Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung fördert. Durch Mittel des Innovations-Inkubators tragen fünf Professuren zur Entwicklung neuer Lehr- und Betreuungsformate am College bei: Sie ergänzen durch die Entwicklung eines Rhetorik- und Schreibzentrums für Studierende, durch intensive Betreuungskonzepte und durch

forschungsbasierte Lehrformate das Kernangebot. Im Berichtszeitraum wurde das Leuphana Semester konzeptiell weiterentwickelt, indem u.a. ein interaktiveres Vorlesungsformat ergänzt wurde.

In der Graduate School, die Programme für Graduierte und Postgraduierte anbietet, wurden durch die Reformen der Masterstudienprogramme Bildungswissenschaft und Kulturwissenschaften die Voraussetzungen für Profilschärfungen und die Steigerung der Attraktivität geschaffen. Die Auslastung (Annahmequote) der School wurde von vormals 76 % auf 84 % gesteigert. Das teilstrukturierte Promotionsstudium wird durch alle Fakultäten angeboten und konnte durch die weitere Ausdifferenzierung von Promotionskollegs an Profil gewinnen. Besondere Impulse für das Promotionsstudium konnten auch durch die internationalen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren der Graduate School aus dem Innovations-Inkubator erzielt werden, die ihre Expertise durch gesonderte Promotionsveranstaltungen und individuelle Promotionsberatungen weitergeben konnten.

Die Professional School bildet die zentrale Einrichtung für Weiterbildungsangebote, Transferprojekte und Gründungsvorhaben in der Region. Sie ist damit ein zentrales Bindeglied der Universität für die Kooperation mit öffentlichen und privaten Organisationen. Die Professional School hat sich besonders progressiv entwickelt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 stieg die Anzahl der berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudienprogramme kontinuierlich. In 2013 wurden drei Bachelor- und elf Masterstudienprogramme angeboten.

Nach der Gründung der Leuphana Digital School und der Entwicklung eines der ersten Angebote eines Massive Open Online Course (MOOC) im deutschsprachigen Raum (Thema: „Think Tank – Ideal City of the 21st Century“) im Jahre 2013 wurde dieser wichtige Innovationsimpuls für eine neuartige Form der webbasierten, kollaborativen Distanzlehre weiterentwickelt. In Kooperation mit der Deutschen Telekom wurde der didaktische Ansatz der Leuphana Fernlehre auch das erste Mal für einen sog. Corporate-MOOC, also in der Weiterbildung, erprobt. Damit wird die Leuphana analog zur Professional School auch in der Fernlehre über ein Instrument zur beruflichen Weiterbildung verfügen können. Diese Erfahrung in der Fernlehre wurde im Rahmen des Kurses „Psychology of Negotiations“ weitergeführt. Die Leuphana Digital School erfüllt damit die Ziele, neuartige Lehr- und Lernformate auszuprobieren und diese nach Maßgabe der Entwicklungsziele auch im Bereich der Internationalisierung für ausländische Studierende ortsunabhängig zu öffnen. Im Sinne des Leitbildes einer handlungsorientierten Universität wird dies als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit verstanden.

Die Internationalisierung in der Lehre stellt weiterhin eine Herausforderung für die Universität dar. Zur Förderung dieses Bereichs wurden die folgenden Maßnahmen ergriffen. Eine internationale Expertengruppe hat 2013 im Rahmen des HRK-Audits zur Internationalisierung die Leuphana besucht und darauf aufbauend Empfehlungen vorschlagen. Als erstes rein englischsprachiges Studienprogramm wurde zum Wintersemester 2013/14 der Major Digital Media (B.A.) in Kooperation mit der Hamburg Media School eingerichtet. Ebenfalls zum Wintersemester 2013/14 wurde zusätzlich zum Major Environmental and Sustainability Studies (B.Sc.) der Major Betriebswirtschaftslehre PLUS (B.A.) mit integriertem Auslandsjahr eingeführt. Für eine Ausdifferenzierung des betriebswirtschaftlichen Lehrangebotes wurde ein neuer Major International Business Administration & Entrepreneurship (B.Sc.) sowie für ein fachübergreifendes Angebot der Major und der Minor Contemporary China entwickelt. Auf Master-Ebene wurde die Einführung des Programms International Economic Law (LL.M.) in Kooperation mit der University of Glasgow vorbereitet. Ferner befinden sich international ausgerichtete Masterstudienprogramme z.B. für den Bereich Work Psychology und Data Science in der Entwicklung. Diese und weitere profilbildende Maßnahmen werden jedoch erst in Zukunft ihre Wirkung entfalten können und zu einer Erhöhung der internationalen Studierendenmobilität (Incomings und Outgoings) beitragen. Verschiedene geplante Kooperationen mit renommierten Universitäten aus dem Ausland sollen in Zukunft die Internationalisierung weiter voranbringen.

### **Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen**

Die lokale, nationale und insbesondere internationale Vernetzung der Universität mit Unternehmen, Stiftern und anderen Hochschulen und gemeinnützigen Einrichtungen konnte ausgebaut werden. Die Vernetzung mit der Region erfolgt insbesondere durch das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg. Zum Stichtag 31.12.2013 befanden sich im EU-Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg insgesamt 42 formal bewilligte Projekte zum Transfer von der Wissenschaft in die Region in der Durchführung. Die Leuphana hatte hierfür im Jahr 2013 weitere Projektanträge bei der NBank eingereicht, sieben Zuwendungsbescheide gingen im selben Jahr in Lüneburg ein. In Euro umgerechnet bedeutet dies: 85 Mio. Euro und damit rund 99 % der Gesamtförderung von 86 Mio. Euro (EFRE zzgl. Kofinanzierung) wurden seit dem Start des Großprojektes in 2009 bis Ende 2013 beantragt und Anträge mit einem Volumen von etwa 81 Mio. Euro bis Ende des Jahres 2013 bewilligt; 4 Mio. Euro befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Prüfverfahren. Durch umfassende Rekrutierungs- und Personaleinstellungsmaßnahmen arbeiteten zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 459 Personen aus 21 Nationen und von sechs Kontinenten, darunter 298 hauptamtlich Beschäftigte, 37 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie 124 Hilfskräfte im Großprojekt. Diese Zahlen sowie zahlreiche Bewerbungen aus dem Ausland zeigen, dass das Großprojekt international wahrgenommen wird und damit Know-how aus aller Welt in die Region bringt. Auf regionaler Ebene hat der Inkubator mit den klaren Zielen des verstärkten Wissenstransfers und der regionalen Wirtschaftsentwicklung das Jahr 2013 mit 500 Kooperationen mit 441 regionalen und überregionalen Unternehmen und Organisationen

abgeschlossen; 331 Partner hiervon stammen aus der Region, wovon wiederum 219 kleine und mittelständische Unternehmen sind. Thematisch erfolgte auf Empfehlung der Strukturkommission des Landes Niedersachsen weiterhin eine Fokussierung auf die Arbeitsfelder Digitale Medien, Gesundheit und Nachhaltige Energie.

### **Förderung akademischer Karrieren**

Die institutionellen Voraussetzungen zur Förderung akademischer Karrieren im Übergang vom Master zur Promotion und von der Promotion zur Habilitation wurden verbessert, indem neben den Möglichkeiten eines Fast-Tracks im Master und eines teilstrukturierten Promotionsstudiums 100.000 Euro für einen Nachwuchsförderfonds aufgewendet wurden. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler können dadurch unabhängig von der Mittelausstattung einzelner Professuren und Institute Mittel, z.B. für Konferenzteilnahmen, Sommerschulen oder Forschungsaufenthalte, beantragen. Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung von Frauen wurden in der Post-doc-Phase etabliert. Diese Maßnahmen, die sich im Konzept „ProScience“ bündeln, zeichnen sich durch Qualifikationsstipendien für Frauen sowie ein begleitendes Mentoring- und Coachingprogramm aus.

### **Stärkung der Lehrerbildung**

Die Lehrerbildung ist ein genuiner Bestandteil der Lehre in den drei Schools und wird in Forschung und Lehre wesentlich durch die Fakultät Bildung gefördert. Die strukturelle Vernetzung der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschung sowie ein qualitativ hochwertiges und forschungsbasiertes Lehrangebot werden von allen an der Lehrerbildung beteiligten Fächern gesichert. Der Umgang mit Heterogenität ist in diesem Kontext für die Fakultät Bildung weiterhin von zentraler Bedeutung. Neue Professuren wurden 2013 unter Bezugnahme auf diesen Forschungsschwerpunkt besetzt.

Mit dem Zukunftszentrum Lehrerbildung ist eine übergreifende Einrichtung zur institutionellen Weiterentwicklung der Lehrerbildung geschaffen worden, deren Konzepte als eine von drei Hochschulen in Deutschland im Rahmen der Lehrer-Initiative des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft/ Heinz Nixdorf Stiftung ausgezeichnet wurden. Die Reform der Master-Studiengänge für Grund-, Haupt- und Realschulen („GHR 300“) wird im Zuge des Akkreditierungsverfahrens, in dem 2013 die ersten Cluster-Begehung stattgefunden haben, begutachtet.

### **Qualitätsentwicklung**

Die Qualitätsentwicklung an der Leuphana fördert die Umsetzung ihrer Bildungsidee und ermöglicht die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre. Die Universität hat das Qualitätsmanagement für Lehre und Studium als Instrument ihrer Selbststeuerung weiter ausgebaut. Im Jahr 2013 hat das Präsidium das Konzept für die interne Überprüfung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen beschlossen, das nach erfolgreicher Systemakkreditierung die externen Programmakkreditierungsverfahren ersetzen wird. Erste Pilotverfahren zur internen Qualitätsprüfung von Studienprogrammen wurden erfolgreich durchgeführt.

Seit 2011 ist die Leuphana Verbundpartnerin im Netzwerk „Quality Audit“, welches Qualitätsmanagementsysteme durch wechselseitige Lernprozesse und ein Modell eines netzwerkorientierten Quality-Audit-Verfahrens entwickeln möchte. Seit 2012 setzt sie ferner Ressourcen einer Förderung aus dem Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt) in den folgenden vier Handlungsfeldern ein: Qualitätsmanagement, Studienprogrammentwicklung, Lehrentwicklung und Universität als Gemeinschaft.

Die Leuphana fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern in Forschung, Lehre und Studium und unterstützt durch infrastrukturelle Maßnahmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aufgrund der erfolgreichen Einreichung ihres Gleichstellungskonzeptes im Rahmen des Professorinnenprogramms des BMBF konnte die Leuphana auch im Jahr 2013 wieder drei Professorinnen fördern.

### **Gründungsförderung**

Die Leuphana als handlungsorientierte, humanistische und nachhaltige Universität sieht die Aufgabe einer Bildungsinstitution insbesondere darin, Gestaltungspotenziale von Menschen durch unternehmerisches Denken und Handeln zu aktivieren, um gesellschaftliche Probleme zu erkennen und durch verantwortungsbewusste Eigeninitiativen zu lösen. Neben Forschungs- und Lehrschwerpunkten im Bereich unternehmerisches Handeln sind im Bereich der Gründungsunterstützung allein in der Professional School in 2013 insgesamt 126 Beratungsgespräche mit 98 Gründerpersonen zu 77 Gründungsvorhaben geführt worden. Am Ausbau und der Verfestigung der aus dem Innovations-Inkubator heraus entwickelten Aktivitäten der Gründungsberatung und des Theorie-Praxis-Transfers arbeitet u. a. der „Entrepreneurship Hub“ des EXIST 4 Projekts „Die unternehmerische Universität für Gründungen“. Der Antrag wurde im Januar 2013 als förderwürdig ausgezeichnet und durch das BmWi bewilligt. Das Projekt befindet sich seit März 2013 in der Umsetzung.

### **Öffnung für neue Zielgruppen**

In der Leuphana Professional School konnten im Jahr 2013 die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger sowie der Studierenden insgesamt deutlich gesteigert werden. Aufbauend auf dem Netzwerk „Offene Hochschule Niedersachsen“, an dem sich die Professional School beteiligt hat, treibt die Leuphana weiter die Öffnung der Universität voran. Beim BMBF wurde ein Forschungsantrag in diesem Themenfeld eingereicht. Ferner leistet die Leuphana Digital School über digitale Fernlehrformate einen Beitrag zur Öffnung akademischer Lehre für neue Zielgruppen mit geringen Zugangsbeschränkungen.

## **II. Übersicht Stand Zielerreichung 2013**

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<b>1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<p>Globalziel in der mittelfristigen Forschungsentwicklung ist die Entwicklung der akademischen Reputation der Universität sowie eine Verfestigung der in den letzten Jahren erreichten Leistungssteigerungen. Globale Indikatoren sind die Drittmitteleinwerbung sowie die Publikationsaktivität und deren Rezeption in der Wissenschaftsgemeinschaft. Zur Zielerreichung setzt die Universität einen Katalog input- und outputorientierter Maßnahmen zur internen Forschungsförderung ein und entwickelt die internen Servicestrukturen zur Entlastung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p>	
<b>Profilierung durch Schwerpunktbildung</b>	
<p>Durch die Gründung interdisziplinärer, drittmitelfähiger Verbünde innerhalb der Universität wird die Bildung profilierten Schwerpunktbereiche vorangetrieben. Die Verbundstrukturen gliedern sich ein in die vier Wissenschaftsinitiativen sowie die Querschnittsthemen „Digitale Medien“, „Gesundheit“ und „Energieforschung“, die im Zusammenspiel zwischen der Universitätsentwicklung und dem Großprojekt Innovations-Inkubator entwickelt wurden. Es ist Ziel, diese Verbünde in Form drittmitelfinanzierter Zentren zu institutionalisieren und dazu strukturbildende Förderungen, wie z.B. (Promotions-)Kollegs, Forscher- und Nachwuchsgruppen, einzuwerben. Zur Zielerreichung setzt die Universität auf Anschubfinanzierungen in Kombination mit einer engen Begleitung der Anträge durch die strategische Forschungsentwicklung (Präsidium) und den Forschungsservice (Fundraising). In 2012 haben sich in den vier Wissenschaftsinitiativen sowie in den Querschnittsthemen fünf neue interdisziplinäre Verbünde in Form von Forschungs- bzw. Kompetenzzentren formell gebildet.</p>	
<p>Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung sind die Entwicklungsziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in der Wissenschaftsinitiative Bildung das 2012 gegründete Zukunftszentrum Lehrerbildung (ZZL) ausgestaltet und mindestens ein strukturbildender Förderantrag erarbeitet ist;</li> <li>– in der Wissenschaftsinitiative Kulturforschung die 2012 bewilligte DFG-Kollegforscherguppe „Medienkulturen der Computersimulation“ eingerichtet, ein strukturbildender Förderantrag (Gra-</li> </ul>	<p>Das Zukunftszentrum Lehrerbildung hat als Fakultätsübergreifendes Forschung seine Arbeit aufgenommen und wird über einen eigenen Webauftritt sichtbar. Neben der Leitung wurde ein erweitertes Arbeitsteam inklusive der Beteiligung von Studierenden etabliert. Darüber hinaus wurde ein Netzwerk aus universitätsinternen Beratern und organisatorischer Unterstützung eingerichtet und ein international renommierter Wissenschaftler als Berater gewonnen. Für das Zukunftszentrum Lehrerbildung wurde ein Förderantrag eingereicht und bewilligt (Mittelgeber: Stifterverband und Heinz Nixdorf-Stiftung).</p> <p>Die Kollegforscherguppe „Medienkulturen der Computersimulation“ hat sich in eigenen Räumlichkeiten in Lüneburg eingerichtet und die erforderlichen Prozesse für die Besetzung der Fellowships etabliert.</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p>duiertenkolleg) des interdisziplinären Forschungsverbunds „Kulturen der Kritik“ ausgearbeitet und eine jährliche internationale Summer School im Zentrum für Demokratieforschung etabliert ist;</p>	<p>Der interdisziplinäre Forschungsverbund „Kulturen der Kritik“ hat die geplante Skizze für ein Graduiertenkolleg erarbeitet und im April 2014 bei der DFG eingereicht. Das Zentrum für Demokratieforschung führt bis 2018 die internationale PhD Summer School „Governance and Democracy“ des European Consortium for Political Research (ECPR) durch.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– in der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit ein Förderantrag eingereicht ist, der zum Aufbau eines zentralen, fakultätsweiten Langfristvorhabens beiträgt (Alleinstellungsmerkmal zur Profilbildung der Fakultät) sowie die weitere Entwicklung und Profilierung der Forschungsschwerpunkte „Ökosystemdienstleistungen“, „Energie“, „Stoffliche Ressourcen“ und „Soziale Dimension Nachhaltiger Entwicklung“ vorangetrieben wird;</li> </ul>	<p>In der Wissenschaftsinitiative wurden die Profilierung der Forschungsschwerpunkte „Ökosystemdienstleistungen“, „Energie“, „Stoffliche Ressourcen“ und „Soziale Dimension Nachhaltiger Entwicklung“ in fakultätsinternen Verbünden vorangetrieben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– in der Wissenschaftsinitiative Management und unternehmerisches Handeln die Forschungsaktivitäten zum Thema Entrepreneurship – im Zusammenspiel mit der „Entrepreneurship-Venture-Agency“ (EVA) des EXIST 4 Projekts „Die unternehmerische Universität für Gründungen“ (2013 bewilligte Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie) – koordiniert und zusammengeführt sind;</li> </ul>	<p>Das fakultätsübergreifende Zentrum zur Entrepreneurship-Forschung hat sich u.a. mit gemeinsamen Forschungsaktivitäten und nach außen sichtbaren Forschungsleistungen konstituiert. Diese Aktivitäten haben zu zahlreichen hochrangigen Publikationen und reputationsträchtigen Wissenschaftspreisen (z.B. von der Strategic Management Society und der Academy of Management) geführt. Eine Koordinatorin ist dem EXIST4-Projektteam angegliedert und führt die Forschungsaktivitäten des Zentrums systematisch zusammen. Zudem wurden die einschlägigen Arbeiten in der Forschungsdatenbank zwecks besserer Auffindbarkeit unter dem Fachgebiet „Entrepreneurship“ erschlossen. Abstimmungen zu gemeinsamen Projekten erfolgen laufend. In 2013 angestoßene Entwicklungen werden in 2014 fortgesetzt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– im Querschnittsthema „Digitale Medien“ eine kohärente Governance-Struktur für die sechs thematisch verbundenen Großprojekte im 2012 gegründeten fakultätsübergreifenden Forschungszentrum „Centre for Digital Cultures“ (CDC) implementiert sowie ein interdisziplinärer Verbund „Serious Gaming“ gegründet ist;</li> </ul>	<p>Die Großprojekte im Querschnittsthema „Digitale Medien“ werden unter dem Dach des fakultätsübergreifenden „Centre for Digital Cultures“ (CDC) gebündelt. Exekutivstrukturen des Zentrums sind ein dreiköpfiges Direktorium und eine Steuerungsgruppe, in denen die Projektleitungen vertreten sind. Zudem wurde ein Beirat berufen. Zum neuen Zukunftsthema „Gamefication“ hat sich ein interdisziplinäres Projektensemble gebildet (Gamefication Lab).</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– im Querschnittsthema „Gesundheit“ eine Forschungsdateninfrastruktur für das 2012 gegründete Kompetenzzentrum konzipiert ist.</li> </ul>	<p>Die Leuphana Universität hat zur Fortführung des Gesundheitsschwerpunktes, auch gedacht als Nachfolgeprojekt des Innovations-Inkubators, Maßnahmen eingeleitet, die zur Bildung eines internationalen Konsortiums und Bewerbung um eine Innovation Community (KIC) des European Institute of Innovation &amp; Technology (EIT) führen sollen. Dieses sogenannte Flagship Program befasst sich mit dem Thema „Healthy Living and Active Ageing“.</p>

### Drittmittel

Die Universität will die Drittmitteleinwerbung weiter verbessern und unterstützt dies im Vereinbarungszeitraum durch Anschubfinanzierungen für Antragsvorbereitungen (Fördermaßnahme Kleinforschungsprojekte) sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Antragstellerkompetenz (Weiterbildung und Erfahrungsaustausch im ALMA-Programm zur Förderung der Forschungskultur).

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p>Die Entwicklungsziele sind erreicht, wenn im Vereinbarungszeitraum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Beteiligung an nationalen und internationalen koordinierten Forschungsprogrammen und -verbünden (Projektvolumina ab 150.000 €) auf dem 2011 erreichten Niveau verstetigt wird;</li> <li>– im Bereich des Forschungsfundraisings (Erhöhung der Gesamtbewilligungen an Dritt- und Sondermitteln für den Teilbereich Forschung) die im Zeitraum 2009 bis 2011 erreichte Steigerung auf jährlich rd. 11 Mio. € gehalten wird;</li> <li>– der positive Trend bei der Bewilligung von DFG-Anträgen fortgeschrieben wird (Steigerung im Dreijahreszeitraum 2011-2013 um 20%);</li> <li>– sich der Anteil der Drittmittel der Universität gemäß Hochschulkennzahlensystem des Landes von 2,57% in 2011 in Richtung 3% erhöht.</li> </ul>	<p>Die Beteiligung liegt stabil auf einem Niveau von ca. 30 Beteiligungen im Dreijahreszeitraum (2011-2013: 27 Bewilligungen, 2009-2011: 33 Bewilligungen).</p> <p>Einwerbungen an Dritt- und Sondermitteln für den Teilbereich Forschung sind 2013 auf dem Stand von 2011. Zugrunde gelegt sind die forschungsbezogenen Dritt- und Sondermittel, ohne Zuwendungen für den Innovations-Inkubator.</p> <p>Aufgrund üblicher jährlicher Schwankungen erfolgt das Monitoring in Dreijahres-Zyklen. Der Anteil von DFG-Bewilligungen liegt aktuell ebenso hoch wie in der Vorperiode (19 im Dreijahreszeitraum).</p> <p>Im Hochschulkennzahlensystem für 2014 wurde der Leuphana-Anteil der Drittmittel über alle drei Fächergruppen hinweg erstmals auf 3% erhöht.</p>
Publikationen	
<p>Zur Steigerung der Publikationsleistungen und deren internationaler Wahrnehmung unterstützt die Universität in ihren laufenden Fördermaßnahmen v. a. die Erhöhung der Sprachkompetenz Forschender sowie Förderungen fremdsprachlicher Publikationen. Im Vereinbarungszeitraum will die Universität einen besseren öffentlichen Zugang zu ihren Publikationen (Open Access) realisieren.</p>	
<p>Die Entwicklungsziele sind erreicht, wenn im Vereinbarungszeitraum eine universitäre Open Access Policy vorliegt, die die Volltextarchivierung regelt, und der Zugang technisch umgesetzt ist.</p>	<p>Eine Open Access-Strategie wurde erarbeitet. Die technischen Voraussetzungen liegen vor.</p>
<p>Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 250.000 € bereitgestellt.</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden 250.000 Euro aus dem Innovationspool zur Verfügung gestellt.</p>
2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur	
<p>Die Universität will das in den Jahren 2007 bis 2009 eingeführte neue Studienangebot im College, in der Graduate School und Professional School inhaltlich und strukturell dauerhaft auf hohem Niveau etablieren. Das Bachelor-Angebot im College soll sich qualitativ im fachübergreifenden Studium (Leuphana Semester und Komplementärstudium) sowie in den Major- und Minor-Fächern gemäß den Standards international anerkannter Liberal Arts Colleges weiterentwickeln. Masterangebot und teilstrukturiertes Promotionsstudium in der Graduate School werden auf Basis der bestehenden drei Masterprogramme inhaltlich fokussiert und verbessert. Das weiterbildende Studienangebot in der Leuphana Professional School konzentriert sich auf den Aufbau neuer Bachelorprogramme im Rahmen der Offenen Hochschule, die Weiterentwicklung der Masterprogramme und die Einführung neuer Zertifikatkurse.</p>	<p>Die fachübergreifende Studieneingangsphase (Leuphana Semester) wurde konzeptionell weiterentwickelt: Das Modul „Wissenschaft macht Geschichte“ wurde inhaltlich unter dem Titel „Wissenschaft lehrt Verstehen“ neu ausgerichtet und erhält ein interaktiveres Vorlesungsformat. Das Modul „Wissenschaft nutzt Methoden I – fachübergreifend“ wurde inhaltlich und strukturell gemäß der Zielgruppe überarbeitet.</p> <p>Das Komplementärstudium in der Graduate School wurde inhaltlich weiter ausdifferenziert und didaktisch im Modul Wissenschaftstheorie neben der Präsenzlehre auch auf Bedarfe einer digitalen Fernlehre ausgerichtet. Neben den Angeboten der Professional School zur offenen Hochschule unterstützt die neu gegründete Leuphana Digital School mit ihren digitalen Fernlehrformaten den Zugang zu Hochschulbildung für Personen unterschiedlichster Vorbildung.</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
Die qualitative Entwicklung der Studienprogramme soll durch externe Peers (Programmbeiräte) evaluiert werden. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn dies für mindestens 50% der 35 Studienprogramme (ohne Lehrerbildung) erfolgt ist.	Programmbeiräte sollen die intern verantwortete Qualitäts-sicherung für die Studienprogramme der Leuphana maßgeblich unterstützen. Im Rahmen der laufenden Systemak-kreditierung hat die Universität im Berichtszeitraum zu-nächst interne Prüfverfahren für drei Pilot-Studienpro-gramme erfolgreich durchgeführt. Ferner wurde mit den Schools und Fakultäten eine Planung zur Initiierung und Durchführung der internen Prüfverfahren bis Wintersemes-ter 2018/19 vereinbart.
Die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studienprogrammen, die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Ände- rung oder Schließung von Studienprogrammen wird jährlich in ergänzenden Studienangebotszielverein-barungen abgebildet.	
<p>Die Universität will die Attraktivität ihrer Studienpro-gramme im College und in der Graduate School er-höhen. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinba-rung ist dieses Ziel erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Annahmequote (Verhältnis Studienanfän-ger/innen zu Studienplätzen) in den Master-Pro-grammen (ohne Lehramt) im Mittel mindestens bei 75% gehalten wird (WS 2011/12: 75,7%),</li> <li>– sich im Studienjahr 2012/13 rd. 100 Promotions-studierende einschreiben.</li> </ul>	<p>Im Wintersemester 2013/14 betrug die Annahmequote in den Master-Programmen (ohne Lehramt) 83,5 %.</p> <p>Im Studienjahr 2012/13 wurden 96 Promotionsstudierende neu immatrikuliert (WiSe 2012/13: 61 + SoSe 2013: 35).</p>
<p>Das Ziel einer zukunftsweisenden Bildung im Rah-men des Bachelor- und / oder des Masterstudiums spiegelt sich im Leitmotiv der Universität wider und wird durch die Internationalisierungsstrategie der Universität maßgeblich gefördert: Die Erfahrung kultureller Verschiedenheit eröffnet Lernchancen, stimuliert Lernprozesse und erweitert die interkultu-rellen Kompetenzen der Studierenden. Die Uni-versität will deshalb sowohl die internationale Mobilität ihrer Studierenden und die Internationalisierung innerhalb der Universität fördern als auch ausländi-sche Studierende für ihre Bachelor- und Masterpro-gramme gewinnen. Bezogen auf den Zeitraum die-ser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Zahl der outgoing students von 12,3% (Stu-dienjahr 2011/12) im Studienjahr 2012/13 zu stei-gern und die Zahl der incoming students von 5,5% (Wintersemester 2011/12) ebenfalls zu steigern,</li> </ul>	<p>Insgesamt konnten die internationalen englischsprachigen Lehrangebote erhöht sowie die Outgoingquote gesteigert werden. Die Verbesserung der Angebotsstruktur muss sich jedoch noch in einer Steigerung der Incomings in Zukunft zeigen. Dazu dienen die Entwicklung der beantragten und weiterer internationaler Studienangebote.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Outgoing students im Studienjahr 2012/13 (WiSe 2012/13 + SoSe 2013) ohne Lehramtsstudierende: 15,9 % (186 von 1.167 Studierenden = 5. Fachsem. Bachelor und 3. Fachsem. Master)</li> <li>– Outgoing students im Studienjahr 2012/13 (WiSe 2012/13 + SoSe 2013) gesamt: 12,7 % (201 von 1.584 Studierenden = 5. Fachsem. Bachelor und 3. Fachsem. Master)</li> <li>– Incoming students (Bildungsausländer/innen mit aus-ländischer Staatsangehörigkeit und ausländischer HZB) im Wintersemester 2013/14 ohne Lehramtsstu-dierende: 2,2 %</li> <li>– Incoming students (Bildungsausländer/innen mit aus-ländischer Staatsangehörigkeit und ausländischer HZB) im Wintersemester 2013/14 gesamt: 2,0 %</li> </ul>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Studienjahr 2012/13 jeweils mindestens 80 Module im College und in der Graduate School in englischer Sprache ausgewiesen bzw. angeboten werden,</li> <li>- ein weiteres vierjähriges Studienprogramm mit integriertem Auslandsjahr (Bachelor Plus) angeboten wird,</li> <li>- 20 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten pro Studienjahr an der Universität studieren.</li> </ul>	<p>Im Studienjahr 2012/13 sind im Lehrveranstaltungs-Informationssystem myStudy im College 132 Module und in der Graduate School 54 Module in englischer Sprache angeboten worden.</p> <p>Zusätzlich zum Major Environmental and Sustainability Studies wurde zum Wintersemester 2013/14 der Major Betriebswirtschaftslehre PLUS (B.A.) eingeführt (Förderung durch DAAD).</p> <p>Studienjahr 2012/13 (Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013): 54 Stipendiatinnen und Stipendiaten</p>
<p>Die Universität will die Qualität (u. a. Studierbarkeit) ihres Studienangebots weiter verbessern. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Hälfte der Bachelor-Studienanfängerinnen und -anfänger ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 7. Semester) erfolgreich beenden sowie</li> <li>- die Hälfte der Master-Studienanfängerinnen und -anfänger (ohne Lehrerbildung) ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 5. Semester) abschließen.</li> </ul>	<p>Von der Bachelor-Kohorte 2010/11 <u>insgesamt</u> (1.267 Anfänger/innen) haben 47 % (= 594 Absolvent/inn/en) ihr Studium im 6. oder 7. Semester beendet.</p> <p>Vom 4. Jahrgang des Leuphana Masters (Studienbeginn im Wintersemester 2011/12) mit 374 Studierenden haben 204 Studierende ihre Prüfung im 4. bzw. 5. Fachsemester abgelegt = 55 %.</p>
<p>Die Universität unterstützt die Professionalisierung in der Lehre durch die Bereitstellung von Angeboten für Lehrentwicklung und Lehrreflexion, orientiert sich hierbei an aus der Leuphana-Bildungsidee resultierenden Erfordernissen, an Ergebnissen der Lehrevaluation sowie an den Bedarfen seitens der Lehrenden. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein Konzept für die Neupositionierung der Hochschuldidaktik beschlossen ist.</p>	<p>Die Leuphana Lehrwerkstatt wurde personell weiter gestärkt und hat ein Konzept für die Neupositionierung der Hochschuldidaktik entwickelt. Dieses Konzept umfasst insbesondere das Angebot eines Zertifikatsprogramms für Lehrende der Leuphana.</p>
<p>Die Universität fördert Gender Diversity in Studium und Lehre. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn 1 bis 2% eines Prüfungsjahrganges des Colleges das von der Universität angebotene Gender-Zertifikat (20 Credit-points) erwerben.</p>	<p>Es sind im Wintersemester 2013/14 rd. 30 Studierende, die das Zertifikat erhalten möchten. Es gibt aber aktuell noch keine abgeschlossenen Zertifikate.</p>
<p>Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 € bereitgestellt.</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden 50.000 Euro aus dem Innovationspool zur Verfügung gestellt.</p>
3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen	
<p>Netzwerke und Zusammenschlüsse steigern die Leistungsfähigkeit, ermöglichen Synergien und erhöhen die Attraktivität für überregionale Partner. Die Universität entwickelt systematisch Kooperationen mit ausgewählten Unternehmen, Stiftern und anderen Hochschulen und gemeinnützigen Einrichtungen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Universität u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien für gemeinsame Promotionskollegs mit anderen Universitäten entwickelt,</li> </ul>	<p>Im Rahmen der geplanten Gründung des kulturwissenschaftlichen Kollegs „Wissenskulturen / Digitale Medien“, das in Kooperation mit dem Institut für Medizingeschichte</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<ul style="list-style-type: none"> <li>– mindestens eine institutionelle Partnerschaft (bisher drei) mit einer anderen Forschungseinrichtung vereinbart,</li> <li>– die weiteren Ziele zur Zusammenarbeit im Forschungsbereich (vgl. Abschnitt II.1) erreicht sowie</li> <li>– die Ziele zur Internationalisierung von Studium und Lehre (vgl. Abschnitt II.2) realisiert.</li> </ul>	<p>und Wissenschaftsforschung (Universität zu Lübeck) aufgesetzt und durchgeführt werden soll, werden seit Oktober 2013 entsprechende formale Kriterien entwickelt. Das Kolleg soll offiziell zum Wintersemester 2014/15 starten.</p> <p>In 2013 wurden zwei neue institutionelle Kooperationsverträge mit Forschungseinrichtungen geschlossen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Copenhagen Business School,</li> <li>2) SRH Hochschule Berlin – Gründung Silver Workers Research Institute.</li> </ol> <p>Vgl. Abschnitt II.1.</p> <p>Vgl. Abschnitt II.2.</p>
<p>Das von der Europäischen Kommission genehmigte EU Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg mit einem Gesamtvolumen von rd. 98 Mio. € (63,6 Mio. € EFRE-Förderung, 22 Mio. € Kofinanzierung durch das Land, 12,5 Mio. € aus Einnahmen) verfolgt das übergeordnete Ziel, die regionale Wirtschaftsentwicklung im Konvergenzgebiet zu stärken. Auf Grund des Additionalitätsprinzips fördert der Innovations-Inkubator Lüneburg ausschließlich zusätzliche Aktivitäten. Er ermöglicht durch ein umfassendes Programm von 16 Teilmaßnahmen zusätzliche Leistungen gemäß den Bewilligungsbescheiden. Der Erfolg des Innovations-Inkubators wird durch ein Monitoring auf Grundlage eines umfangreichen Indikatorensets der Europäischen Kommission gemessen. Die Indikatoren beziehen sich auf den Projektdurchführungszeitraum 2009 bis 2015. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sollen die Chancen des EU-Großprojekts Innovations-Inkubator in der Kooperation mit Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen im Konvergenzgebiet, sowie internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemäß den besonderen Leistungsanforderungen des Projekts (s. o.) von der Universität in enger Abstimmung mit dem Land wahrgenommen werden.</p>	<p>Mit dem Start von 7 weiteren neuen Projekten stieg die Gesamtzahl angelaufener Projekte im Rahmen des Innovations-Inkubators im Jahr 2013 auf insgesamt 42 an. Durch die erfolgte Bewilligung des Antrags für das Projektvorhaben „HeaLinGo - Research Center for Health and Language Integrated Gaming Online“ konnte die Antragsphase für die von Lüneburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Kooperation mit internationalen Partnern durchgeführten Kompetenztandems erfolgreich abgeschlossen werden. Bis Ende des Jahres 2013 wurden acht Projekte erfolgreich beendet.</p> <p>Insgesamt haben alle Projekte mehr als 500 Kooperationen mit 441 regionalen und überregionalen Unternehmen schriftlich fixiert. 331 Partner stammen aus den 11 Landkreisen des Projektgebietes, darunter sind 219 kleine und mittelständische Unternehmen. Hinzu kommen 110 überregionale Partner wie Großunternehmen und landesweite Organisationen.</p> <p>Von der Gesamtförderung von rund 86 Mio. Euro, die der Inkubator zu 64 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und zu 22 Mio. Euro vom Land Niedersachsen erhält, waren somit zum 31.12.2013 rund 81 Mio. Euro bewilligt. Weitere Projekte bzw. Änderungen bestehender Projekte mit einem Volumen von 4 Mio. Euro waren zum Stichtag bei der NBank beantragt und befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Prüfverfahren.</p> <p>Im Berichtszeitraum nahmen 123 neue hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit im Innovations-Inkubator auf. Aus 21 Nationen und von 6 Kontinenten stammend, arbeiteten demnach zum Stichtag 31.12.2013 291 hauptamtliche Mitarbeiter/innen, 2 Professor/inn/en sowie 5 Verwalter/innen einer Professorenstelle an der erfolgreichen Umsetzung des EU-Großprojekts. Zudem wurden 37 Gastwissenschaftler/innen sowie Gastprofessor/innen beauftragt. Darüber hinaus waren zum Stichtag 124 Hilfskräfte im Inkubator beschäftigt. Nicht zuletzt durch diese Zahlen sowie durch zahlreiche internationale Bewerbungen konnte die internationale Wahrnehmung des EU-Großprojekts weiter gesteigert werden.</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p><b>4. Förderung akademischer Karrieren</b></p> <p>Die Universität hat innovative Graduiertenprogramme in einer fakultätsübergreifenden und die Master- und Promotionsphase integrierenden Graduate School eingerichtet. Die School bietet Master-Absolventinnen und -Absolventen ein teilstrukturiertes Promotionsstudium an. Die Module dieses Promotionsmodells können von bis zu 30 besonders qualifizierten Studierenden bereits während des Masterstudiums im Rahmen des sog. Fast Track absolviert werden. Die Universität will die Zahl der abgeschlossenen Promotionen deutlich erhöhen und ihre Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erfolgreich auf die Übernahme einer Professur vorbereiten. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Anteil der Promotionen der Universität gem. Hochschulkennzahlensystem des Landes steigt (Ausgangswert gem. HKS für 2011 für 2006-2008: 2,28%); für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 rd. 100.000 € bereitgestellt,</li> <li>– die Mentoring-Programme für die Bachelor-, Master-, Promotions- und Post doc-Phase fortgeführt werden.</li> </ul>	<p>Anteil der Promotionen der Universität gemäß Hochschulkennzahlensystem des Landes für 2014: 3,43 % Im Berichtszeitraum wurden 100.000 Euro aus dem Innovationspool zur Verfügung gestellt.</p> <p>Im Jahr 2013 wurden alle Mentoring-Programme erfolgreich durchgeführt. Das Mentoring vom „Studium in den Beruf“ für Bachelor- und Masterstudierende wurde zweimal angeboten. Die Programme für die Promotions- sowie Postdoc-Phase (für Frauen) wurden einmal angeboten.</p>
<p><b>5. Stärkung der Lehrerbildung</b></p>	
<p>Die Lehrerbildung stellt eine Kernaufgabe der Universität dar. Sie ist strukturell und inhaltlich im College und in der Fakultät Bildung sowie der Wissenschaftsinitiative Bildungsforschung verankert.</p> <p>Die Hochschule wird ihren Beitrag dazu leisten, dass das Land die Aufnahmekapazitäten in den lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudienprogrammen entsprechend der Bedarfsprognosen des Kultusministeriums bereitstellen kann. Das Ziel ist erreicht, wenn die im Studienjahr 2012/13 von der Hochschule vorgehaltene Ausbildungskapazität in den lehramtsorientierten Studienprogrammen auch im Studienjahr 2013/14 bereitgestellt und im Mittel ausgeschöpft wird.</p>	<p>Die Lehrerbildung ist eine Querschnittaufgabe der Universität. Sie ist in allen Schools und Fakultäten verankert. Die Fakultät Bildung hat dabei eine besondere Rolle als koordinierende Einrichtung.</p> <p>Im Studienjahr 2013/14 betrug die Aufnahmekapazität der lehrerbildenden Bachelorstudiengänge 348 Studienplätze. Die Auslastung entsprach 146 %. Im Studienjahr 2013/14 betrug die Aufnahmekapazität der lehrerbildenden Masterstudiengänge 314 Studienplätze. Die Auslastung entsprach 85 %.</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p>Die Universität konzipiert die Lehrerbildung strukturell und qualitativ neu. Durch ein hochwertiges und forschungsbasiertes Lehrangebot werden Studierende auf die hohen Professionalisierungsanforderungen des Lehrerberufs vorbereitet sowie Berufspraktikerinnen und -praktiker in der konsequenten Weiterentwicklung ihrer Professionalität unterstützt. Die Universität wird qualitativ in der Bildungsfor schung und fachdidaktischen Lehrerbildung lehr amtsrelevante Forschungen im Kontext der zukunftsrelevanten Frage des Umgangs mit Heterogenität etablieren. Mit dem Fokus auf Heterogenität soll insbesondere eine Stärkung der Fachdidaktiken wie auch deren Vernetzung mit den Fachwissenschaften erreicht werden. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ein gemeinsames Konzept der Professorinnen und Professoren der Fachdidaktiken, der Bildungswissenschaften und der Fachwissenschaften zu den Kernaufgaben in der Lehrerbildung hinsichtlich einer exzellenten Forschung im Kontext der Wissenschaftsinitiative Bildungsforschung wie auch einer unterrichts- und schulformrelevanten Lehre vorliegt und</li> <li>– zwei wettbewerbliche Drittmittelanträge für vernetzte fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich ausgerichtete Forschungsprojekte formuliert und bei potentiellen Drittmittelgebern eingereicht sind.</li> </ul>	<p>Die Leuphana hat mit dem Zukunftszentrum Lehrerbildung eine übergreifende Einrichtung zur institutionellen Weiterentwicklung der Lehrerbildung geschaffen. Im Mittelpunkt stehen neun Strategien zur Entwicklung der Studienprogramme und der Lehre. Die im Zukunftszentrum und der Fakultät Bildung erarbeiteten Konzepte wurden durch die Lehrer-Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft / Heinz Nixdorf Stiftung ausgezeichnet. Neue Professuren innerhalb der Lehrerbildung wurden unter Bezugnahme auf den Forschungsschwerpunkt Heterogenität berufen.</p> <p>Es wurden Anträge bei der Deutschen Telekom Stiftung und der DFG eingereicht.</p>
<p>Die Universität will die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in der Lehrerbildung verbessern. Insbesondere im Fach Musik soll die Auslastung bzw. die Kapazität erhöht werden. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Fach Musik im Bachelor im Vergleich zum Wintersemester 2011/12 um mindestens 15% steigt sowie</li> <li>– mindestens 75% der Master-Studienanfängerinnen und -anfänger in der Lehrerbildung ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (Exmatrikulation im 3. bzw. 5. Semester) abschließen.</li> </ul>	<p>Wintersemester 2013/14, Fach Musik: 24 Plätze zu 26 Studierenden = Steigerung um 54 % gegenüber dem Ausgangswert im Wintersemester 2011/12 (24 Plätze zu 13 Studierenden)</p> <p>Von den 274 Studienanfängerinnen und -anfängern im Wintersemester 2011/12 (Lehramt berufsbildende Schulen) bzw. im Wintersemester 2012/13 (Lehramt Grund-/Haupt-/Realschulen) haben 235 ihr Studium im 4./5. bzw. 2./3. Semester erfolgreich abgeschlossen. Das sind 86 %.</p>
<p>Die Universität will die Berufswahlentscheidung im Bereich der Lehrerbildung durch laufende Maßnahmen unterstützen und das universitäre Curriculum eng mit der umsetzungsorientierten Lehrerbildung verzahnen sowie die Kooperation mit den Studienseminaren auf Dauer einrichten. Die Universität wird hierzu Fachnetze zwischen Fachseminarleitungen und Lehrenden der Universität bilden. Bezogen auf</p>	

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- für das neu entwickelte Masterstudium an Grund-, Haupt- und Realschulen („GHR 300“) ein Praxisblock konzipiert und die (Re)Akkreditierung erfolgreich durchlaufen wird,</li> <li>- im Bachelor Wirtschaftspädagogik und im Master Lehramt für Berufsbildende Schulen – Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften jeweils mindestens 50% der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen gemeinsam von Lehrenden der Hochschule und Vertreterinnen und Vertretern der für die Region einschlägigen Studienseminare betreut werden und das Konzept mit der Landesschulbehörde abgestimmt ist.</li> </ul>	<p>Durch die Landesregierung wurde entschieden, die neu entwickelten Masterprogramme zum Wintersemester 2014/15 starten zu lassen. Im Jahr 2013 fanden im Rahmen der Akkreditierung die Modellbegehung sowie die Begehung des ersten Fachclusters statt. Es wurden ein Regionalnetz und Fachnetze gebildet.</p> <p>Es wurden mehr als 50 % der fachdidaktischen Lehrveranstaltungen gemeinsam durchgeführt. Das Konzept wurde zwischen der Universität und Vertreterinnen und Vertretern der entsprechenden Studienseminare abgestimmt.</p>
Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 € bereitgestellt.	Im Berichtszeitraum wurden 50.000 Euro aus dem Innovationspool zur Verfügung gestellt.

## 6. Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung an der Leuphana dient der Umsetzung ihrer Bildungsidee sowie der Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages und ermöglicht die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre. Die Universität baut sukzessive ein Qualitätsmanagementsystem auf, das sowohl den Aufgaben des Wissenschaftsbetriebs als auch den Anforderungen des Gender Mainstreamings gerecht wird. Bezug auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist dieses Ziel erreicht, wenn ein Konzept für die interne Überprüfung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen, welches im Zuge der Systemakkreditierung die externe Programmakkreditierung ablöst, beschlossen ist.	Das Konzept für die interne Überprüfung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen wurde im April 2013 vom Präsidium beschlossen und im Amtsblatt der Universität veröffentlicht (s. Gazette Nr. 13/13 vom 11. Juni 2013: <a href="http://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Aktuell/files/Gazetten/Gazette_13_13.pdf">www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Aktuell/files/Gazetten/Gazette_13_13.pdf</a> ).
Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem o. g. Innovationspool in 2013 50.000 Euro bereitgestellt.	Im Berichtszeitraum wurden 50.000 Euro aus dem Innovationspool zur Verfügung gestellt.
Die Universität will ihre Organisationsstruktur optimieren, um ihre Entwicklung in Forschung, Studium und Lehre strategisch und effizient vorantreiben zu können. Bezug auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die laufende Verwaltungsreform durch ein verabschiedetes, systematisches Konzept zur Personalentwicklung und Weiterbildung des technischen und Verwaltungspersonals unterstützt wird.	<p>Der Bereich Weiterbildung, Organisations- und Personalentwicklung wurde 2012 konzeptionell neu aufgesetzt. Personalentwicklung und Weiterbildung sollen zum einen individuelle Entwicklungsbedarfe bedienen und zum anderen den voranschreitenden Profilierungsprozess der Universität gezielt unterstützen. Demgemäß baut das Personalentwicklungs- und Weiterbildungsangebot für das technische und Verwaltungspersonal auf folgenden Säulen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Weiterbildung</li> <li>- Angebote zentraler Einrichtungen der Universität (z.B. zum Qualitätsmanagement in Studium und Lehre)</li> <li>- Strategieorientierte Weiterbildung</li> <li>- Führungskräfteentwicklung</li> <li>- Nachwuchskräfteentwicklung.</li> </ul> <p>Das Konzept ist mittlerweile etabliert.</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p>Die Universität fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern in Forschung, Studium und Lehre sowie im Transfer- und Verwaltungsbereich und schafft sukzessive familiengerechte Strukturen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Anteil von Frauen auf Professuren mindestens 25% beträgt und der Anteil von Frauen auf Juniorprofessuren von 30% bei Neuberufungen (2011) gehalten wird,</li> <li>– aufbauend auf den differenzierten Daten zur Beteiligung von Frauen und Männern an allen Stufen der wissenschaftlichen Karriere gemäß DFG-Gleichstellungsstandards die Fakultäten sich mit den jeweiligen Daten auseinandergesetzt und spezifische Konzepte entwickelt haben,</li> <li>– ein Eltern-Kind-Arbeitszimmer in der Graduate School eingerichtet ist.</li> </ul>	<p>Zum Stichtag 1.12.2013 waren 123 Regelprofessuren besetzt, davon 29 mit Frauen. Das entspricht 24 %. Zudem gab es 51 Professuren auf Zeit, davon waren 17 mit Frauen besetzt (33 %). In den Jahren 2011-2013 sind 6 Juniorprofessorinnen und -professoren berufen worden, darunter vier Frauen und zwei Männer. Das entspricht einer Neuberufungsquote von 66 %. Ebenso waren 8 Juniorprofessuren besetzt, davon 5 mit Frauen (63 %). Unter den insgesamt 182 Professuren waren 51 Frauen (28 %).</p> <p>Das Kaskadenmodell ist seit 2010 eingeführt und wird jährlich fortgeschrieben. Die Fakultäten haben in 2013 erstmalig Positionspapiere zur Gleichstellung (Fakultäts-gleichstellungsplan) erarbeitet und dafür das Kaskadenmodell zur Erarbeitung von Zielzahlen herangezogen.</p> <p>Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer steht seit dem Wintersemester 2013/14 den Studierenden zur Verfügung.</p>
<p>Die Universität will sich als nachhaltig agierende und klimaneutrale Institution etablieren. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn der CO<sub>2</sub>-Ausstoß für Strom und für Wärme kompensiert ist.</p>	<p>Emissionen aus Wärme und Strom für 2012 und 2013 wurden durch Energiezertifikate neutralisiert. Daneben konnten sechs neue Photovoltaik-Anlagen auf Dächern der Gebäude am Hauptcampus installiert werden. Ab dem 25.01.2013 erfolgte die Umstellung des Blockheizkraftwerks Bockelsberg auf Biogas und somit sind Strom- und Wärmebezug der Universität nun CO<sub>2</sub>-frei. Insgesamt spart die Universität mithilfe eines Contractingkonzepts ca. 40 Prozent Primärenergie über die Senkung des Verbrauchs ein und die restlichen 60 Prozent über den Bezug von regenerativen Energien.</p>
<p>Die Universität nimmt ihre sozialpolitische Verantwortung wahr. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Schwerbehindertenquote von rd. 3% (2011) gehalten wird.</p>	<p>Die durchschnittliche Beschäftigung Schwerbehinderter lag im Jahre 2013 bei 3,57 %.</p>
<p>Die Universität setzt sich das Ziel, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung für die duale Berufsausbildung wahrzunehmen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die bisher vorhandenen rund zehn Ausbildungsplätze erhalten und in vollem Umfang ausgeschöpft werden. Die Universität erklärt sich bereit, für die Laufzeit dieser Zielvereinbarung temporär einen zusätzlichen Ausbildungsplatz einzurichten.</p>	<p>Am 31.12.2013 waren neun Auszubildende (Personen) an der Universität beschäftigt: davon 7 männlich, 2 weiblich.</p>
<p><b>7. Öffnung für neue Zielgruppen</b></p> <p>Die Hochschule will beruflich qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern den Hochschulzugang erleichtern. Um ein höheres Ausmaß an Transparenz und Verbindlichkeit bei der fachlichen Zuordnung be-</p>	<p>Zur Information von beruflich qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern wurden an zentralen Stellen der Leuphana-Homepage Informationsmaterialien für ein Studium ohne Abitur bereitgestellt. Hier sind der Ablauf und die Voraussetzung der sog. Immaturenprüfung im Detail</p>

Vereinbarte Zielsetzung	Stand der Zielerreichung bis zum 31.12.2013
<p>ruflicher Qualifikationen zu Studienrichtungen zu erreichen, sollen potenzielle Bewerberinnen und Bewerber umfassend über die Voraussetzungen informiert werden. Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule in einer Informationsbroschüre für Bewerberinnen und Bewerber dargelegt hat, welche Ausbildungsberufe fachlich nahe stehend zu den vorgehaltenen Studienprogrammen sind.</p>	<p>erläutert. Für Studierende mit fachgebundenen Abschlüssen ist aufgeschlüsselt, welche Fachhochschulabschlüsse als Studienberechtigungen für die verschiedenen Major anerkannt werden. Für das College, die Graduate School und die Professional School sind darüber hinaus formale Verfahren zur Anrechnung von beruflichen Leistungen beschrieben und veröffentlicht. Einzelne Studienprogramme wie „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher (B.A.)“ oder „Sozialmanagement (MSM)“ haben spezifische Handreichungen zu Brückenkursen oder zur Anrechnung von staatlichen Ausbildungen entwickelt.</p>
<p>Die Universität entwickelt in ihrer Professional School durch spezifische Bildungsangebote, Durchlässigkeit und Vernetzung Perspektiven für die quartäre Bildung und die „Offene Hochschule“. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung sind diese Ziele erreicht, wenn – neben dem vorgesehenen Aufbau weiterer Studienprogramme –</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das hohe Niveau von rd. 120 Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Professional School (Studienjahr 2010/11) unverändert geblieben ist,</li> <li>– das hohe Niveau von rd. 350 Studierenden in der Professional School insgesamt (Studienjahr 2010/11) weitergeführt wurde.</li> </ul>	<p>Im Berichtszeitraum starteten zwei berufsbegleitende Master-Studienprogramme mit dem Abschluss Master of Laws:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Corporate &amp; Business Law (Sommersemester 2013) und</li> <li>– Competition &amp; Regulation (Wintersemester 2013/14).</li> </ul> <p>Studienjahr 2012/13: 231 Studienanfängerinnen und –anfänger</p> <p>Studienjahr 2012/13: 608 Studierende (Mittel)</p>
<p>Die Universität beteiligt sich an einer niedersachsenweiten Kompetenzbündelung und komplementären Abstimmung der Ansätze zum lebenslangen Lernen und der gemeinsamen Weiterentwicklung der Modellstruktur "Offene Hochschule Niedersachsen". Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Universität im Zuge der Modellprojektförderung "Offene Hochschule" individuelle Profilmerkmale definiert und weiterentwickelt hat sowie die in diesem Rahmen entwickelten Kompetenzen und Verfahren auch von den anderen Hochschulen genutzt werden können.</p>	<p>Als universitäre Vertretung beteiligte sich die Professional School (namentlich Frau Prof. Remdisch und Mitarbeiter/innen) an dem Netzwerk „Offene Hochschule Niedersachsen“. Es liegt ein vorläufiger Abschlussbericht vor, der öffentlich zugänglich ist. Die Professional School möchte darüber hinaus die Öffnung der Universität weiter vorantreiben. Beim BMBF wurde ein Forschungsantrag gestellt. In die System- bzw. Alumnibefragung der Professional School wurden Frageelemente zum Bildungsweg aufgenommen.</p>